

Auf dem Weg zu einer synodalen Kirche

Informationen des Sachausschusses Weltsynode des Pfarreirats zum aktuellen Stand im Rahmen des synodalen Prozesses der Weltkirche auf dem Weg zur Kirchenversammlung 2028 in Rom und der diesbezüglichen Arbeiten in Deutschland, im Erzbistum Berlin und in unserer Pfarrei

Nach Abschluss der zweiten Sitzung der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode (Weltsynode) in Rom im Oktober 2024 und der Veröffentlichung des Schlussdokuments, das von Papst Franziskus ohne Änderungen gebilligt wurde, folgt nun bis 2028 ein umfassender Beratungs- und Evaluationsprozess auf der regionalen, kontinentalen und weltkirchlichen Ebene, der mit einer Kirchenversammlung seinen Abschluss findet.

Das Sekretariat der Weltsynode hat hierzu am 19. Juni 2025 einen konkreten Ablaufplan herausgegeben¹, in dem der kirchliche Rahmen, die Bedeutung und die Gestaltung des Umsetzungsprozesses beschrieben werden. Ziel und Sinn des Umsetzungsprozesses ist es, erneuerte Praktiken und Strukturen zu erproben, die das Leben der Kirche immer synodaler machen.

Grundlage der Umsetzungsphase ist das von Papst Franziskus approbierte Schlussdokument der 2. Sitzung der Generalversammlung. „Dabei ist darauf zu achten, dass die Lektüre dieses Dokumentes zuallererst durch ein gemeinschaftliches und persönliches Gebet unterstützt und genährt wird, das sich auf Christus, den Meister des Zuhörens und des Dialogs, konzentriert und für das Wirken des Heiligen Geistes offen ist. Eine abstrakte Analyse des Textes reicht nicht aus.“²

Grundsätzlich verantwortlich für die Gestaltung der Umsetzungsphase ist der Diözesanbischof, der von einem von ihm einzusetzenden Synodalteam unterstützt wird. Dieses Team soll sich zusammensetzen aus Laien, Priestern und Diakonen, geweihten Männer und Frauen unterschiedlichen Alters und Trägern unterschiedlicher Kulturen und Ausbildungsmodelle, die die verschiedenen Ämter und Charismen der Kirche repräsentieren. Zudem ist auch zu erwägen, einige Vertreter anderer Kirchen und christlicher Gemeinschaften oder anderer Religionen als Beobachter einzuladen.

In dem Dokument werden 5 Etappen skizziert:

- Juni 2025 - Dezember 2026: Wege der Umsetzung in den Ortskirchen und ihren Gruppierungen
- erste Hälfte des Jahres 2027: Bewertungsversammlungen in den Diözesen und Eparchien
- zweites Halbjahr 2027: Evaluierungsversammlungen in den nationalen und internationalen Bischofskonferenzen, den ostkirchlichen Strukturen und anderen kirchlichen Gruppierungen
- erstes Quartal 2028: Kontinentale Evaluierungsversammlungen
- Oktober 2028: Kirchenversammlung im Vatikan.

¹ <https://www.synod.va/content/dam/synod/process/implementation/pathways/250102---DEU-Skissen-fuer-die-Umsetzungsphase.pdf>

² Zitat aus dem Dokument

Auf dem Weg der Umsetzung soll beachtet werden, dass

- jede Ortskirche, jede Pfarreiengemeinschaft in der Lage sein soll, die Synodalität im Rahmen ihrer gewohnten Seelsorge zu praktizieren.
- der Prozess konkret dazu beitragen soll, die Möglichkeiten der Beteiligung und der Ausübung einer differenzierten Mitverantwortung aller Getauften, Männer und Frauen, zu erweitern.
- wir aufgefordert sind, die Suche nach Instrumenten des Zuhörens fortzusetzen, die der Vielfalt der Kontexte, in denen die christliche Gemeinschaft lebt und wirkt, angemessen sind, ohne sich auf den Bereich der Pfarrei zu beschränken und
- die Beziehungen zwischen den verschiedenen Teilen der christlichen Gemeinschaft gestärkt werden.

Konkret wird hierbei auf folgende Bereiche hingewiesen, mit denen sich die Ortskirchen konkret befassen sollen

- a) Förderung der synodalen Spiritualität;
- b) sichtbarer Zugang von nicht geweihten Frauen und Männern, sowohl Laien als auch Ordensleuten, zu verantwortungsvollen Funktionen und Leitungsaufgaben, die nicht das Weihesakrament erfordern;
- c) Erprobung von Formen des Dienstes und des Amtes, die den pastoralen Bedürfnissen in verschiedenen Kontexten entsprechen;
- d) Praxis der kirchlichen Unterscheidung;
- e) Aktivierung von Entscheidungsprozessen im synodalen Stil;
- f) Erprobung geeigneter Formen von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Evaluation;
- g) obligatorische Einrichtung der gesetzlich vorgesehenen Mitwirkungsorgane in den Diözesen und in den Pfarreien und die Erneuerung ihrer Funktionsweise nach synodalem Muster;
- h) regelmäßige Abhaltung von lokalen und regionalen kirchlichen Versammlungen;
- i) Aufwertung der Diözesansynode und der Eparchie-Versammlung;
- j) Erneuerung der Pfarreien nach einem missionarisch-synodalen Schlüssel;
- k) Überprüfung des synodalen Charakters der Wege der christlichen Initiation und allgemein der Ausbildungswege und der ihnen zugeordneten Institutionen.

Es wird dabei darauf verwiesen, dass diese Auflistung nicht abschließend ist.

Gemäß den Vorgaben der Welsynode soll die Umsetzung durch einen Evaluierungsprozess vervollständigt werden.

Zur Gestaltung dieses Prozesses hat das Synodensekretariat am 27. Juli 2026 einen Leitfaden mit konkreten Anregungen und Hinweise veröffentlicht³. Der Prozess soll aus 4 Etappen bestehen:

1. Vergegenwärtigen erstes Halbjahr 2027
Etappe der Ortskirchen (Diözesen und Eparchien)

³ <https://www.synod.va/content/dam/synod/process/implementation/towardsassemblies/Auf-dem-Weg-zu-den-Versammlungen-2027---2028-DT.pdf>

Diese Etappe gliedert sich in zwei eng miteinander verbundene und sich ergänzende Schritte.

- Im ersten Schritt, der vor der Versammlung stattfinden soll, gilt es, eine geistliche Rückschau auf die Erfahrungen zu halten. Sie dient dazu, die in den verschiedenen Bereichen gemachten Erfahrungen zu sammeln, zu ordnen und zu präzisieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in einem narrativen Bericht zusammengefasst.
- Der zweite Schritt ist die Durchführung der eigentlichen Versammlung, bei der der ausgearbeitete Bericht rezipiert, geteilt und in einem ganzheitlichen Zusammenhang interpretiert wird. Daraus entsteht ein Schreiben an die anderen Kirchen, das kurz und bündig den Gesamtverlauf des Weges und die grundlegenden Früchte beschreibt.

Die Kernfrage lautet: Wie stellt sich die missionarisch-synodale Kirche in der jeweiligen Gemeinschaft konkret dar und welche neuen Wege der Synodalität entstehen jeweils?

Vor dem Hintergrund dieser Frage gilt es zu untersuchen, wie das Schlussdokument der Synode (und hier die konkreten Bereiche, mit denen sich die Ortskirche befassen sollte, s.o.) umgesetzt wurde, welche Prozesse in Gang gesetzt wurden, welche Veränderungen erkennbar sind, welche Schwierigkeiten auftreten und welche Perspektiven sich abzeichnen.

2. Interpretieren

zweites Halbjahr 2027

Etappe der Ortskirchen auf Ebene der Bischofskonferenzen (national oder regional)

Wörtlich besagt das Dokument hierzu in der diesbezüglichen Zusammenfassung Folgendes: „Die Etappe der Ortskirchen auf Ebene der (nationalen oder regionalen) Bischofskonferenzen ist darauf ausgerichtet, den zurückgelegten Weg theologisch-pastoral zu interpretieren, die Erfahrungen miteinander abzugleichen und zueinander in Beziehung zu setzen und sie im Lichte des Wortes Gottes und der Lehre der Kirche zu betrachten.

Ziel ist es, das gesamte Volk Gottes im Dienst der Sendung über die Entwicklungen zu unterrichten.

Konkret sind folgende Dokumente zu erarbeiten:

- Vor der Versammlung ein theologisch-pastoraler Bericht bestehend aus einer Reihe von Arbeitsblättern zu den genannten Themen (siehe Buchstabe a bis k) und einer Einführung in die theologisch-pastorale Interpretation.
- Während der Versammlung ein Schreiben an die anderen Kirchen in aller Welt, in dem die wichtigsten Ergebnisse des Weges dargestellt werden.
- Hinzu kommen eine strukturierte Zusammenstellung der narrativen Berichte und der Schreiben, die von den Diözesen und Eparchien verfasst wurden“.

3. Orientieren

Januar bis Ende April 2028

Etappe der Ortskirchen auf Ebene der Kontinental- oder Regionalzusammenschlüsse

4. Feiern

Oktober 2028

Kirchenversammlung der gesamten Kirche.

Zu den Etappen 3 und 4 wird das Dokument noch nicht konkret. Die besonderen Aspekte dieser Etappe und die genauen Modalitäten für die Durchführung der Arbeit sollen im Dialog mit Vertretern der Kontinente weiter ausgearbeitet werden. Im Ergebnis werden detailliertere Leitlinien und Ad-hoc-Hilfen formuliert.

Für die katholische Kirche in Deutschland werden diesbezügliche Aktivitäten über die Website der Deutschen Bischofskonferenz⁴ veröffentlicht.

Sehr interessante Informationen finden sich auf der Website des Netzwerkes Weltsynode Deutschland, dass sich gegründet hat, um alle, die in deutschen Diözesen mit der Umsetzung des Abschlussdokuments der Weltsynode betraut sind miteinander zu verbinden⁵.

Das Netzwerk entstand als Initiative der Synodalen Teams der deutschen Diözesen und möchte die diözesanen Versammlungen 2027 und die Kirchliche Versammlung im Vatikan 2028 vorbereiten. Dabei sollen die Erfahrungen des Synodalen Weges einbezogen werden..

Dieses Netzwerk ist offen für alle, die in ihrer Diözese Verantwortung für die Umsetzung der Weltsynode tragen: im Synodalen Team, in einem anderen zuständigen Gremium oder als erste Ansprechperson, bei der die Fäden zusammenlaufen.

Im Zentrum der Arbeit des Netzwerks stehen digitale Austauschtreffen. Sie bieten Raum, Erfahrungen aus der Umsetzungsphase zu teilen, Fragen gemeinsam zu sortieren und voneinander zu lernen. Die Erkenntnisse der ersten beiden Austauschtreffen sind ebenfalls auf der Website veröffentlicht. Bis zum Sommer 2027 sind acht Treffen vorgesehen

Neben sehr interessanten Dokumenten allgemeiner Art (wie z.B. Anleitungen zur Gesprächsführung im synodalen Sinn) findet sich hier auch eine erste grobe Auswertung des bisherigen synodalen Prozesses in Deutschland⁶, sowie fast alle wichtigen Dokumente, die sich mit der Umsetzungs- und Evaluierungsphase beschäftigen. Ersichtlich sind auch die jeweils in den Diözesen verantwortlichen Gremien.

Im Erzbistum Berlin wurde vom Erzbischof per Schreiben vom 22.04.2024⁷ darüber informiert, dass ein Synodalpastoralrat errichtet wird, der sich am 27./28. September 2024 zu seiner konstituierenden Sitzung für eine zweieinhalbjährige Amtszeit traf. Die Wirkungsweise dieses Rates wird von einem externen Dienstleister fortwährend evaluiert. Diese Evaluation wird am Ende der Amtszeit mit dem Erzbischof ausgewertet.

„Der Synodalpastoralrat ist auf Diözesanebene das synodale Gremium, in dem Priester, Diakone, Ordensleute, Laiinnen und Laien gemeinsam mit dem Erzbischof an der Willensbildung und Entscheidungsfindung in den der Erzdiözese obliegenden Aufgaben teilnehmen. In der Arbeit des Synodalpastoralrats verbinden sich Synodalität und Hierarchie, um in der

⁴ [Synodaler Prozess 2025–2028: Deutsche Bischofskonferenz](#)

⁵ <https://netzwerk-weltsynode.com/>

⁶ [2026-01-15 KAMP Auswertung Umfrage Synodalitaet.pdf](#)

⁷ [Synodalpastoralrat Brief an alle.pdf](#)

Weggemeinschaft mit der Weltkirche den Willen Gottes zu erkennen und auf die Fragen unserer Zeit gemeinsam zu antworten“⁸.

Der Rat soll auch für den Umsetzungs- und Evaluierungsprozess der Weltsynode im Erzbistum verantwortlich sein.

Wichtige Initiativen des Rates finden sich in folgenden Beschlüssen, die auf der Website des Rates einsehbar sind:

- „Frauen und Geschlechtergerechtigkeit im Erzbistum Berlin“ vom 15. März 2025, mit dem die Belange der Frauen im Erzbistum stärker berücksichtigt werden sollen.
- „Einladung an Vertreter aus der Ökumene zu öffentlichen Sitzungen“ vom 15. März 2025, mit dem das synodale Arbeiten in den Gremien im Sinne der Ökumene gestärkt werden soll.
- „Verkündigung im Gottesdienst stärken“ vom 11. Oktober 2025, mit dem angestrebt wird, die Teilnahme von Nichtgeweihten (Männern und Frauen) an der Verkündigung im Gottesdienst zu ermöglichen.

Näheres zur Arbeitsweise und zu den Beschlussfassungen des Rates, siehe dessen Website⁹

Leider sind zu den von Rom vorgeschlagenen Etappen der Umsetzung und Evaluierung der Erkenntnisse der Weltsynode im Erzbistum bisher nur spärliche Informationen öffentlich zugänglich.

In unserer Pfarrei beschäftigt sich insbesondere der Sachausschuss Weltsynode des Pfarreirates mit den Fragestellungen zur Umsetzung der Ergebnisse der Weltsynode und des synodalen Weges.

Der Pfarreirat hat mit den Beschlüssen:

- Empfehlungen für ein synodales Leben in der Pfarrei und den Gemeinden, vom 11. Dezember 2024;
- Umsetzung der Empfehlungen für ein synodales Leben in der Pfarrei und den Gemeinden – erste Schritte vom 22. Januar 2025

entsprechende Impulse des Sachausschusses in die Pfarrei und ihre Gemeinden getragen.

Derzeit beschäftigt sich der Sachausschuss mit der Evaluierung des synodalen Prozesses in unserer Pfarrei und ihren Gemeinden unter Berücksichtigung der vorgenannten Beschlüsse des Pfarreirates.

Die Ergebnisse werden dem Pfarreirat, dem Kirchenvorstand und den Gemeinderäten vorgelegt, für ein Dokument als Zuarbeit für den Evaluierungsprozess im Erzbistum.

Berlin, den 12.09.2026 Für den Sachausschuss Bernd Streich, Konrad Mundo, Winfried Kliche

⁸ Zitat: siehe Website Synodalphastoralrat Stand 2.9.2026

⁹ [Erzbistum Berlin: Synodalphastoralrat](#)